

78 M 335 (127)
Die seelige Himmelfahrt,

Wolken,
Als Der

Hoch Ehrwürdige und Hochgelahrte Herr,

Herr

Johann Christian

Berlach,

Hochverdienter Senior eines Hochwürdigen
Convents des Stifts und Klosters Berga vor Mag-
deburg, wie auch treusleißiger Pastor daselbst,

Den 14. Maji dieses 1733. Jahres, war am Himmelfahrts-Feste Christi, vermit-
telst eines schleunigen doch seeligen Todes, der Seelen nach, seine Himmel-
fahrt gehalten,

Und darauf den 21. ejusdem die öffentlichen Exequien vollzogen wurden,
vorstellen,

Und damit die gegen

den Wohl- Seeligen

obliegende letzte Pflicht

beobachten

Innen Benannte.

Magdeburg, druckts Christian Leberecht Faber, Königl. privil. Buchdr.

Kopiel 78 M 335 [127] 1018

AV



Schreyer Mann! so eylest Du, durch das über-
standne Leyden,
Aus Aegyptens Finsterniß zu dem Gosen süßer
Freuden!

Also muß des Leibes Fallen, das nach Gottes Rath geschehn,
Deine hoch-entbrandte Seele zu der Himmels-Fahrt erhöhn.
Schmerzlich zwar vor Fleisch und Blut, das nur was vor Au-
gen, siehet,

Aber tröstlich vor den Geist, den die Weisheit höher ziehet,
Der die scharffen Adlers-Augen durch der Himmel Himmel
schickt,

Und bey Millionen Engeln Dich vor Gottes Thron erblickt.
Wo Du Deinen Heyland schaust, den Du hier so steiff bekennet,
Wo so wenig Welt als Tod Dich von seiner Seite trennet.
Erugst Du hier sein Creuß gelassen; war bey Jammer-
schwangerer Noth

Jesus Leben nur Dein Vorbild und Dein Spiegel Jesus Tod;
Kämpfte hier Dein Amt getroffen unter Beten und Flehen,
Daß der Herr in Dir und uns möchte täglich auferstehen;
Ach! so folgst Du Ihm auch billig in dem Himmel-fahren nach,
So entreisst Er der Erden Sich, und Dich auf einen Tag.
Machtest Du Dich hier gefast in sein Heiligthum zu treten,
Das mit Händen ist gemacht, und in Demuth anzubethen,
Hattest Du Dich hier geheiligt auf diß irdisch-hobe Fest;
Ist es wunder daß der Heyland Dich es himmlisch seynen läßt?

Pföglich wirst Du weggerafft; Pföglich fährest Du von
hinnen;

Doch allein vor unsern Augen und vor irdisch-Milde Sinnen;
Nur vor Dich allein nicht pföglich oder unversehrt vor Dich,
Weil die theure Iesus-Liebe Dir nie aus dem Herzen wich.
Diese licht-entflammte Brunst hasset schläfriges Verweilen,
Diese riß Dich schleunig fort, diese hieß Dich pföglich eilen;

Wie der feurige Elias in dem Wetter aufwärts fährt:

So wird Deine reine Seele durch den schnellen Zug verklärt.

O beglückte Himmel-Fahrt! o wer wolte Dich beklagen!

O wer wolte nicht vielmehr hier von Gottes Gnade sagen!

Wer kennt hier nicht Gottes Finger, der den treuen Jünger
zieht?

Schweigt! gedämpfte Trauer-Saiten; was soll dieses Lei-
den-Lied?

Gerlach trost der Sterblichkeit! Gerlach ist nicht beyge-
setzt!

Denn Sein allerbestes Theil bleibt im Himmel unverletzt;
Singt dem Heyland Sieges-Lieder, der des Abgrunds Stolz
und Pracht,

Der den Tod gefangen führet. Er hat alles wohl ge-
macht.

Zum Andenken und Trost derer hinterlassenen Leid-tragenden
Anverwandten hat dieses geschrieben

Friedrich Christian Schreiber,
Pastor bey der Kirche St. Ambrosii.

Wein treuer Jonathan! wie beugest Du mein
Herz,
Da ich von Deinen Fall, mit so viel Ach und
Schmerz,

Mit Klagen, Winzeln, und milden Thränen-Güssen
Die höchst-betrübte Post bestrickt vernehmen müssen.

Wie kan es anders seyn? mir muß zu Herzen gehn,
Da mir ein solcher Freund, der mit Gebet und Flehn,

Und wohlgemeynten Rath, mir stets zu Hülfe kommen,
 So schnell und eilig wird zur Seiten weggenommen.
 Du fährest Himmel-auf, da von der Himmelfahrt
 Dein Mund gezeuget hat, und wie, auf was für Art,
 Die Nachfahrt soll geschehn, damit wir von der Erden
 Dereinst einmahl erhöht, und Himmels-Erben werden.
 Ich aber muß noch hier in Angst verhüllet gehn,
 Und bleibe immerhin auf solchen Plaze stehn,
 Wo Angst, Noth und Gefahr, das Jammer-volle Leben,
 Mit weiten Aeh umschrenckt, hat ganz und gar umgeben.
 Und darzu kommet noch, daß ich Dich, meinen Freund,
 Der es mit mir so gut und herzlich wohl gemeint,
 Muß seh'n in Todes-Noth, ja sterben und erblassen,
 Und Aeh! mit was für Schmerz? Dich von mir fahren lassen.
 Doch was der HErre thut, obgleich der strengste Schluß
 Erreget mildiglich der heissen Thränen Guß,
 Ist alles wohl gethan. Ich ehr', HErr, dein Beginnen,
 Weil du aus Lieb' und Treu die Deinen nimmst von hinnen.
 Drum will auch ich, mein Freund, die allerfüßte Ruh',
 Die Du bereits genieß'st, und die in einem Nu
 Ganz unaussprechlich ist, Dir weiter nicht mehr stöhren,
 Will stillen Muth und Sinn, und mit der Klag' aufhören.
 Ich eile zu Dir hin, zur frohen Ewigkeit,
 Allwo kein Angst-Geschrey, kein Jammer und kein Leid,
 Da Du und ich zugleich, wir werden uns so freuen,
 Daß diese Leidens-Zeit uns nimmer wird gereuen.

Aus besonderer Liebe gegen seinen werthesten Amts-
 brüderlichen Freund und Beicht-Vater schrieb
 dieses klagend

Johann Simon Papp,
 Pastor zu Bückau u. Farmersleben.



78 M 335 (127)
Die seelige Himmelfahrt,

Wolten,
Als Der

Hoch-Ehrwürdige und Hochgelahrte Herr,

Herr

Herr Christian

Berlach

unter Senior eines Hochwürdigsten

Stifts und Klosters Berga vor Mag-

die auch treusleißiger Pastor daselbst,

1733. Jahres, war am Himmelfahrts-Feste Christi, vermit-
teln des hoch seeligen Todes, der Seelen nach, seine Himmel-
fahrt gehalten,

am 21. ejusdem die öffentlichen Exequien vollzogen wurden,
vorstellen,

Und damit die gegen

den Hoch- Seeligen

obliegende letzte Pflicht

beobachten

Innen Benannte.

Druckts Christian Leberecht Faber, Königl. privil. Buchdr.

April 78 M 335 [127] 1018

AV

